



Pressemitteilung 24.02.2011

---

## Arm im Kinderland? Bildungspaket ist gut gemeint aber nicht gut gemacht

---

**Im "Kinderland Baden-Württemberg" geht es nicht allen gut: Mehr als jedes zehnte Kind in Baden-Württemberg wächst in Armut auf. Das Bildungspaket der Bundesregierung soll die Chancen von benachteiligten Kindern im Schul- und Bildungssystem verbessern. 'Das ist nicht genug', findet der Landesfamilienrat und schlägt dem Land vor der Wahl umfangreiche Maßnahmen zur Förderung benachteiligter Kinder vor.**

Der Landesfamilienrat Baden-Württemberg begrüßt die Einigung im Hartz IV Streit, denn das wochenlange "Gezerre" um die Erhöhung des Regelsatzes und die Ausgestaltung des Bildungspaketes wurde zuletzt zu einem unwürdigen Schauspiel, bei dem diejenigen aus dem Blick gerieten, um die es doch eigentlich geht: Die Kinder und ihr Anspruch auf gute Start- und Bildungschancen. "Das ausgehandelte Bildungspaket ist zwar längst nicht ausreichend", sagt dazu Jürgen Rollin, Vorsitzender des Landesfamilienrates, "es bedeutet aber einen Schritt in die richtige Richtung, denn es macht deutlich, dass es bei Kindern aus einkommensschwachen Familien nicht nur an Geld fehlt, sondern vor allem an Möglichkeiten, in unserem Bildungssystem mitzuhalten".

Allerdings bedeute das Bildungspaket eine Maßnahme auf niedrigstem Niveau. Abgesehen vom zu niedrig angesetzten Betrag, werden Gutscheine häufig gerade von denen nicht angenommen, die davon profitieren könnten. Das zeigt auch die niedrige Einlösequote beim Landesprogramm STÄRKE. Wichtiger als Gutscheine ist für den Landesfamilienrat daher der flächendeckende Ausbau von Angeboten der Betreuung, Bildung, Förderung und Unterstützung. Denn es nütze beispielsweise wenig, wenn ein Kind zwar prinzipiell einen Anspruch auf ein kostenloses Mittagessen habe, seine Schule jedoch de facto über keine Mensa verfüge. Vor allem der Ausbau der Ganztagschulen ist nach Ansicht des Landesfamilienrates voranzutreiben. Bisher hat nicht einmal jedes vierte Kind in Baden-Württemberg die Möglichkeit, eine Ganztagschule zu besuchen.

Im Gespräch mit den familienpolitischen Sprecherinnen und Sprechern der Landtagsfraktionen machte der Landesfamilienrat am Donnerstag deutlich, dass Baden-Württemberg es sich angesichts der demografischen Entwicklung nicht erlauben kann, auf 20 Prozent eines jeden Altersjahrgangs zu verzichten. "Wirkliche Verbesserungen sind nur dann zu erreichen", so Rollin, "wenn Kinder aus wirtschaftlich benachteiligten oder bildungsfernen Familien früh und umfassend gefördert werden. Dazu müssen dann nicht nur die Kinder und Jugendlichen, sondern auch ihre Eltern - etwa über Angebote der Eltern- und Familienbildung - erreicht werden". Im Bildungspaket ist hierzu aber nichts enthalten. Dabei zeigen alle Untersuchungen, wie entscheidend es für den Bildungserfolg ist, dass Mütter und Väter die schulische Laufbahn ihres Kindes begleiten.

An dieser Stelle müsse sich auch die Schule verändern und Eltern verstärkt einbeziehen. Ein landesweites Konzept zur wirksamen Elternbeteiligung in Schulen war daher auch die zentrale Forderung einer Veranstaltung, die der Landesfamilienrat am 15. Februar in Stuttgart zusammen mit dem Landeselternbeirat durchgeführt hat.

Die Sicherung des Rechts auf Bildung ist eine gesamtstaatliche Aufgabe – und darf nicht dem föderalen Kräftespiel überlassen werden. Es reicht nicht aus, dass allein der Bund ein Paket schnürt. Zur Verbesserung der Chancen armer Kinder verlangt der Landesfamilienrat daher eine abgestimmte Politik zwischen Bund, Ländern und Kommunen. Nur so lässt sich der Kreislauf von Armut und mangelnder Bildung unterbrechen.

*Der Landesfamilienrat Baden-Württemberg ist ein Zusammenschluss von Verbänden und Organisationen, die landesweit in der Arbeit für und mit Familien engagiert sind. Er versteht sich als unabhängiger und weltanschaulich neutraler Anwalt und Partner für die Belange von Familien und beteiligt sich aktiv an der Meinungsbildung politischer Entscheidungsträger.*

Zum Positionspapier "Arm im Kinderland? Familien und Kinder wirksam vor Armut und ihren Folgen schützen" führt der folgende Link: [http://www.landesfamilienrat.de/PDFpositionen/Kinderland\\_A4.pdf](http://www.landesfamilienrat.de/PDFpositionen/Kinderland_A4.pdf)

---

**Kontakt:**

Rosemarie Daumüller (v.i.S.d.P)  
Landesfamilienrat Baden-Württemberg, Gymnasiumstraße 43, 70174 Stuttgart,  
Telefon: 0711/625930, mail: [info@landesfamilienrat.de](mailto:info@landesfamilienrat.de) , [www.landesfamilienrat.de](http://www.landesfamilienrat.de)